

Mehr als die Hälfte an Concordia

Spenden ist so eine Sache. Vieles davon geht in die Verwaltung der jeweiligen Organisationen oder verschwindet gar in dunklen Kanälen. Nicht so bei «Concordia». Ein Grund für Barbara Walder, sie mit ihrer Kunst zu unterstützen.

ESCHEN. Die Künstlerin Barbara Walder, die seit zwei Jahren in Vaduz lebt, war schon länger auf der Suche nach einer Organisation, die sie mit ihrer Kunst sinnvoll unterstützen kann. Fündig wurde sie in Triesen bei Karl Jehle. Es ging alles sehr schnell in diesem Jahr.

Schnell zusammengefunden

«Ein Anruf, ein Treffen, und wir waren uns schnell einig über unsere Zusammenarbeit», sagte Walder. Dem konnte auch Rentner Karl Jehle nicht widersprechen. Immerhin gingen 53 Prozent des Erlöses an Concordia. «Da habe ich so gedacht: No Risk, no Fun», erinnert sich Jehle. Vom Anruf in diesem Frühjahr bis hin zur Ausstellung in den Pfrundbauten in Eschen, der «Benefiz-Ausstellung zugunsten von Concordia Strassenkinder – Rumänien», brauchte man also nicht lange.

Walder sieht in ihren Bildern einen Dialog des Entstehens. Schicht für Schicht entstehe mit verschiedenen Materialien Schritt für Schritt ein Bild. Oft scheine die Vollständigkeit erst in der Endphase des Schaffens zu gelingen, mit einem Hauch von Pastellkreisen oder einem zarten Pinselstrich.

Ihre Bilder können kraftvoll wirken, mit ihren Farben und Formen, aber auch bescheiden



Künstlerin Barbara Walder – hier mit Hilfswerk-Präsident Karl Jehle – malt für einen guten Zweck.

und zart. Aber eines sieht man ihnen immer an. Walder hat sich ihre Neugierde bewahrt. Neben der Entwicklung der Bilder hin zu einer Eigenständigkeit ist auch diese Neugierde etwas, was sie mit den Kindern verbindet.

Denn Neugierde sei in der

heutigen Welt ein Privileg der Kinder. (Fast) Nur Kinder könnten sie sich leisten. Und von Kindern lerne sie auch immer wieder, von deren Offenheit Neuem gegenüber. 54 Bilder hat sie in der Ausstellung, in der auch Bilder zu sehen und kaufen sind,

die von Kindern aus Rumänien gemalt wurden.

Projekte mit Nachhaltigkeit

«Die Kinder waren sofort mit Eifer und Enthusiasmus dabei», sagte Jehle. Wie bei allen Projekten, die Concordia in Rumänien

auf die Beine gestellt habe. An sieben Zentren in Rumänien, zwei in Bukarest und fünf in Ploiest würden etwa 450 Kinder betreut. Die Organisation, 1991 gegründet von Pater Sporschill aus Feldkirch, einem Studienfreund von Jehle, unterhält hier die unterschiedlichsten Projekte. Von einer Kinderwerkstatt (Holz) über eine Kreativwerkstatt – hier gehe es um Musik, Malen, Weben, Filzen und Ähnliches – bis hin zu einer Fachschule für Bäcker und Konditoren. Concordia betreibe auch eine eigene Fahrradwerkstatt und ernähre etwa 4000 Menschen mit Essen auf Rädern durch 50 Suppenküchen. Auch in Bulgarien und Moldawien ist Concordia aktiv.

Und überall stehe die Idee der Nachhaltigkeit dahinter. Ob es um Mobilität, Ausbildung oder um Kreativität gehe. «Früher konnte keines der betreuten Kinder Fahrrad fahren, heute alle», bemerkte Jehle sichtlich stolz. Mittlerweile hätten 25 junge Leute die Lehre zum Bäcker oder Konditor erfolgreich abgeschlossen. Alle Werkstätten und Einrichtungen seien mit Spenden errichtet und gebaut worden und würden auch in Zukunft mit Spenden am Leben erhalten. Der Erlös der Ausstellung von Barbara Walder komme in jedem Fall der Kreativwerkstatt zugute. (mjb)